

Regionalverband
Jena/Saale-Holzland-Kreis
der Kleingärtner e.V.

**Mitgliedsbuch
und
Gartenordnung**

**für
Kleingartenvereine
des
Regionalverbandes**

*Gartenordnung
für
Kleingartenvereine
des
Regionalverbandes
Jena | Saale-Holzland-Kreis
der Kleingärtner e.V.*

Inhaltsverzeichnis

- 1.0 Einleitung
- 1.1 Kleingärten und Kleingartenanlagen
- 2.0 Nutzung des Kleingartens
- 2.1 Nutzung der Gemeinschaftseinrichtungen
- 2.2 Mitarbeit bei der Erhaltung und Pflege der Kleingartenanlagen
- 2.3 Nutzung der Wege und Einrichtungen
- 3.0 Beziehungen zwischen den benachbarten Pächtern
- 4.0 Einfriedungen
- 5.0 Gestaltung des Kleingartens und Errichtung von Baulichkeiten
- 6.0 Umwelt- und Naturschutz
- 7.0 Tierhaltung
- 8.0 Anpflanzungen und Grenzabstände
- 9.0 Schlussbestimmungen

1.0 Einleitung

Grundlage für diese Gartenordnung ist das Bundeskleingartengesetz (BKleingG) vom 01. April 1983 (BGBl I S. 210); zuletzt geändert vom 13. September 2001 (BGBl I S. 2376)

1.1 Kleingärten und Kleingartenanlagen

Kleingärten sind Gärten, die in einer Kleingartenanlage liegen, in der mehrere Einzelgärten mit gemeinschaftlichen Einrichtungen zusammengefasst sind.

Kleingärtnerisch genutzte Flächen außerhalb der Kleingartenanlagen (KGA) sind keine Kleingärten im Sinne des BKleingG.

Die KGA sind Bestandteil des öffentlichen Grüns und für die Allgemeinheit zugänglich. Sie sollten ein natürliches Bild bieten, in das sich die einzelnen Gärten fügen.

Deshalb ist es Aufgabe und Verantwortung der Vorstände, die kleingärtnerische Betätigung im Sinne der Gesunderhaltung, der Freizeitgestaltung und der Erholung ihrer Mitglieder zu fördern und dafür die entsprechenden Bedingungen zu schaffen.

Die Gartenordnung ist Bestandteil des Pachtvertrages und gilt für alle Kleingartenvereine des Regionalverbandes Jena/Saale-Holzland-Kreis e. V.

Die Gartenordnung enthält die Rechte und Pflichten der Kleingärtner (nachfolgend Pächter genannt) die sich über den Inhalt des Pachtvertrages hinaus für das Zusammenleben in den KGA ergeben. Sie bildet die Grundlage zur Aufrechterhaltung von Ordnung, Pflege und Sauberhaltung in den KGA.

2.0 Nutzung des Kleingartens

Der Pächter ist verpflichtet diesen Festlegungen der Gartenordnung nachzukommen. Der Vorstand übt in Abstimmung mit den Regionalverband und zuständigen Behörden die Anleitung und Kontrolle aus. Bewirtschaftet werden die Kleingartenanlagen ausschließlich vom Pächter und von zu seinem Haushalt gehörenden Personen. Nachbarschaftshilfe bei der Gartenbewirtschaftung ist gestattet. Dauert sie länger als 6 Wochen ist die Erlaubnis des Vorstandes einzuholen.

Netzverluste, Zählergebühren und Mehrwertsteuern sind zusätzlich auf die Verbraucher umzulegen.

Die dem Verein gehörenden Gemeinschaftshecken, Windschutz, Obstbäume, Beerensträucher sowie Ziergehölze dürfen nur mit Absprache und Zustimmung des Vorstandes bzw. entsprechend gültiger Festlegungen geschnitten werden.

3.0 Beziehung zwischen benachbarten Pächtern

Alle Pächter haben ihre nachbarlichen Beziehungen so zu gestalten, dass ihre individuellen und persönlichen Interessen mit den gemeinschaftlichen Erfordernissen übereinstimmen und gegenseitig keine Belastungen entstehen.

An Sonn- und Feiertagen ist eine Ruhestörung durch den Betrieb von Häckslern und Rasenmähern sowie lärmintensive Handwerkerarbeiten verboten.

An Werktagen ist eine Ruhezeit von 19.00 bis 7.00 Uhr einzuhalten. (gesetzliche Grundlagen dazu sind: Thüringer Feiertagsgesetz vom 21.12.94 - Thür.FtG und die Achte Bundesimmisionsschutzverordnung - 8. BImSchV - (Rasenmäherlärmverordnung)

Darüber hinaus können in den KGA Ruhezeiten durch die Mitgliederversammlung beschlossen werden.

Die festgelegten Grenzen sind von den Nachbarn zu achten und zu wahren, Grenzmarkierungen bzw. Einfriedungen sind zu pflegen, der Garten ist in einen guten Kulturzustand zu halten und ordnungsgemäß zu bewirtschaften.

Abgrenzungen zum Nachbarn durch lebende Hecken sind nicht gestattet. Abgrenzungen bis zu einer Höhe von 0,75 m mit engmaschigem Drahtgeflecht sind jedoch möglich. Entsprechende Stützpfosten müssen in ihren Abmessungen der geringen Zaunhöhe angepasst sein.

Beim Anlegen eines Komposthaufens ist ein Mindestabstand von 0,80 m zum Nachbargarten (Grenze) einzuhalten, sofern es keine anderen Festlegungen gibt.

Die biogenen Abfälle (Baum- und Strauchschnitt, Grasschnitt, Laub und andere Pflanzenreste) sind zu kompostieren. Ablagerungen von Unrat und Gerümpel sind im Kleingarten nicht erlaubt.

Der Baumschnitt, der selbst nicht gehäckselt werden kann, ist zu den zugelassenen Kompostieranlagen zu bringen.

Das Verbrennen von Abfällen und Baumschnitt in Kleingärten regelt die Thüringer Verordnung über die Beseitigung von pflanzlichen Abfällen. Ausnahmen regeln die Kommunen.

Ausnahmen sind bei Befall von bestimmten Pflanzenkrankheiten nach Bescheinigung vom Landwirtschaftsamt durch Genehmigung des Umwelt- und Naturschutzamtes möglich.

Das Ablagern von Abfällen jeglicher Art, auch kompostierbarer Abfälle, außerhalb der Gärten, einschließlich der allgemein zugänglichen Wege innerhalb der Gartenanlage ist nicht gestattet.

Abfälle, wie Kunststoffe, Papier, Glas, Schrott sind Werkstoffe, die entsprechend der Abfallsatzung getrennt und eigenständig zu entsorgen sind (Container).

In den KGA sind der Umgang mit Schusswaffen und der Gebrauch von Feuerwerkskörpern jeglicher Art verboten.

4.0 Einfriedungen

1. Außengrenzen und Außeneinfriedung der KGA
 - 1.1. Die Außengrenzen der Kleingartenanlage sollten mit einem wildsicheren Außenzaun bzw. können mit geschnittenen oder freiwachsenden Hecken gestaltet werden.
 - 1.2. Die Höhe des Außenzaunes der KGA bzw. einer als Außeneinfriedung gestalteten Hecke kann zur Erfüllung der Schutzfunktion bis zu 2,00m betragen.
2. Einfriedungen der Pachtgärten zu den öffentlichen Wegen innerhalb der KGA
 - 2.1. Die Einfriedung zwischen Gärten und Vereinswegen können mit Zäunen oder lebenden Hecken so gestaltet werden, dass der Einblick in den Garten gewährleistet ist. Sie dürfen jedoch eine maximale Höhe von 1,40m nicht überschreiten.
 - 2.2. Heckenbögen über Gartenportalen sind zulässig.

5.0 Gestaltung des Kleingartens und Errichtung von Baulichkeiten

Jeder Pächter ist verpflichtet seinen Garten entsprechend der beständigen Gestaltungskonzeption zweckmäßig einzurichten und zu nutzen. Die Einrichtung und Benutzung eines Kleingartens für Dauerwohnzwecke ist unzulässig lt. § 3 Abs. 2 BKleingG.

Lauben dürfen nur an der im Gestaltungsplan vorgesehenen und vom Vorstand bezeichneten Stelle bis 24 qm einschließlich überdachten Freisitzes errichtet werden.

Anträge für die Errichtung bzw. Veränderung eines Bauwerkes im Kleingarten sind beim Vorstand der KGA zu stellen.

Das Genehmigungsverfahren erfolgt nach der Bausatzung des Regionalverbandes vom 1. März 2004. (Verbindliche Gesetze sind: BKleingG und Thüringer Bauordnung vom 29. März 2018).

Mit dem Bau einer Gartenlaube bzw. Anbau an die bestehende Gartenlaube darf erst begonnen werden, wenn die Zustimmung der Baukommission des Regionalverbandes vorliegt. Die Kontrolle über die Bauausführung erfolgt entsprechend der Bauzustimmung.

Weitere Baukörper wie Abort, Geräteschuppen sind untersagt.

Die ordnungsgemäße Unterhaltung der Laube wird den Pächtern zur besonderen Pflicht gemacht.

Die Laube hat entsprechend den Bestimmungen des § 3 BKleingG der kleingärtnerischen Nutzung der Parzelle zu dienen und kann nach ihrer Beschaffenheit dem zeitweiligen Aufenthalt des Kleingärtners und seiner Familie dienen. Ständiges Wohnen in der Laube ist nicht erlaubt.

Das Installieren von Heizeinrichtungen und der Einbau von Schornsteinen sind nicht gestattet.

Bestandsgeschützte Lauben im Sinne des § 20a Nr. 7 BKleingG können unverändert genutzt werden. Der Bestandsschutz bleibt bei Pächterwechsel erhalten.

Wird eine Gartenlaube baulich verändert, abgerissen bzw. zerstört, erlischt der Bestandsschutz.

Einfriedungen, Gartentore, Wegebefestigungen und Einfassungen innerhalb des Gartens müssen sich in das Gesamtbild einfügen. Wegeflächen dürfen nicht aus geschüttetem Beton bestehen oder ähnlichen massiv angelegt sein.

Nach schriftlicher Zustimmung des zuständigen Vereinsvorstandes zu Größe und genauer Lage auf der Gartenparzelle kann der Pächter folgende Baulichkeiten errichten, Gartennachbarn sollten vor einer Zustimmungserteilung gehört werden.

Ein Partyzelt bis maximal 12 m² Grundfläche ohne feste Bodenplatte kann über die Sommersaison aufgestellt werden.

Ein transportables Badebecken, das nicht fest mit dem Erdboden verbunden ist bzw. nicht auf einer gegründeten Betonplatte steht, kann in einer Größe von 3,60 m Durchmesser und maximaler Wand-

höhe von 90 cm errichtet werden. Das ganze oder teilweise Eingraben von transportablen Badebecken ist nicht erlaubt.

Badebecken in Beton- und Mauerwerksausführung oder ähnlichem sind nicht zulässig.

Die Errichtung bzw. das Aufstellen eines Grills bis zu einer Grundfläche von 100 cm x 80 cm und einer Maximalhöhe von 2,50 m ist zustimmungsfähig.

Kleingewächshäuser bis 12 qm können errichtet werden, ein Grenzabstand von 1m ist einzuhalten. Die Nutzung hat ausschließlich zum Anbau von Gartenkulturen zu erfolgen

Die Errichtung eines Feuchtbiotops oder eines Zier- und Wasserpflanzenteiches ist bis höchstens 6 m² Wasseroberfläche und einer maximalen Tiefe von 70 cm zulässig.

Auch für andere, nicht ausdrücklich vorerwähnte Baulichkeiten besteht die Verpflichtung, vor deren Aufstellung oder Bau, die Genehmigung beim Vereinsvorstand einzuholen. Nicht genehmigte bzw. nicht bestandsgeschützte Baulichkeiten sind zu entfernen.

6.0 Umwelt- und Naturschutzschutz

Jeder Pächter übernimmt mit der Pachtfläche persönliche Verantwortung für die Erhaltung und Pflege von Natur und Umwelt.

Er trägt damit zur Verschönerung des Umfeldes und zur Erhöhung des Erholungswertes der Kleingärten bei.

Bei der Gestaltung und Nutzung von Kleingärten ist der Erhaltung, dem Schutz und der Schaffung von Biotopen eine gebührende Bedeutung beizumessen.

Bei der Durchführung von Pflanzenschutzmaßnahmen sind nur Nützlings- bzw. bienenschonende Mittel zu verwenden. Sie sind nur im äußersten Falle anzuwenden.

Jeder Pächter hat die Pflicht, auftretende Pflanzenkrankheiten und Schädlinge sachgemäß zu bekämpfen. Dabei sind Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes anzuwenden. Die Unkrautbekämpfung und Schädlingsbeseitigung sollte im Kleingarten vor allem mit bewährten, umweltschonenden Methoden, wie Hacken, Jäten, Schneiden usw. erfolgen.

Der Einsatz von unkrautvernichtenden Mitteln in Kleingärten ist verboten.

Alle im Kleingarten lebenden nützlichen Tiere, Vögel, Igel, Fledermäuse und nützliche Insekten sind zu schützen, für Nistgelegenheiten, Futter- und Tränkplätze für Vögel ist zu sorgen.

Die Förderung und der Schutz der Bienenhaltung ist eine besondere Verpflichtung der Kleingärtnergemeinschaft.

Die Beseitigung von Abwässern hat entsprechend den Festlegungen der Stadt- bzw. Gemeindeordnung zu erfolgen.

Eine Direkteinleitung von Abwasser (Versickerung) ist unzulässig.

Ein Ableiten von Schmutz- und Regenwasser in Nachbargärten oder Wege ist unzulässig.

7.0 Tierhaltungen

Die Haus- und Kleintierhaltung ist im Kleingarten nicht erlaubt.

Unberührt bleibt die Kleintierhaltung nach § 20a BKleingG, entsprechend den Beschlüssen der Mitgliederversammlung. Bei Aufgabe der Kleintierhaltung oder Pächterwechsel, sind die dazu notwendig gewesenen Baulichkeiten zu entfernen.

Hunde müssen an der Leine geführt und im Garten unter Aufsicht gehalten werden. Verunreinigungen sind vom Halter zu beseitigen.

Katzen dürfen keinesfalls im Garten gehalten oder dahin mitgenommen werden.

Haltung und Zucht von Exoten in den Kleingärten bedarf eines schriftlichen Antrages an den Vorstand der KGA.

Alle Kleintiere sind so zu halten, dass Anlieger durch die Tierhaltung nicht wesentlich beeinträchtigt oder belästigt werden und die Tiere keinen Schaden in den anderen Gärten anrichten können. Für den Schaden den ein Tier verursacht, ist der Halter verantwortlich.

8.0 Anpflanzungen und Grenzabstände

Obstgehölze werden entsprechend dem von den Mitgliedern beschlossenen Gestaltungsplan gepflanzt. Die geeignetste Baumform ist der Niederstammobstbaum.

Als Schattenspender kann ein Halbstammobstbaum gepflanzt werden.

Das Pflanzen von Obstbaumhochstämmen sowie Hasel- und Walnussbäumen ist nicht erlaubt.

Hochwachsende Nadel- und Laubbäume (wie Kiefern, Fichten, Tannen, Lärchen, Birken, Kastanien usw. sind nicht im Kleingarten erlaubt.

Zur Anpflanzung von Ziergehölzen sind nur solche Gehölze zu wählen, die eine endgültige Wuchshöhe von 2,50 m nicht überschreiten. Ein Grenzabstand von 1,50 m ist einzuhalten.

Das Anpflanzen von Gehölzen, die als Wirtspflanzen bzw. für Krankheiten und Schädlinge an Obstgehölzen und anderen Nutzpflanzen gelten, ist nicht gestattet. (Anlage 1)

Um Beeinträchtigung der Nachbargärten zu vermeiden, sind die Pflanz- und Grenzabstände gemäß *Anlage 2* einzuhalten.

9.0 Schlussbestimmungen

Notwendige Ergänzungen, die dieser Gartenordnung nicht widersprechen, können auf Beschluss der Mitglieder der KGA festgelegt werden und sind als Anhang zu dieser Ordnung den Pächtern auszuhändigen.

Die Einhaltung der Gartenordnung wird durch den Vorstand der KGA und des Regionalverbandes kontrolliert.

Verstöße, die nach schriftlicher Abmahnung nicht behoben sind, können wegen vertragswidrigen Verhalten des Pächters zur Kündigung des Pachtvertrages führen.

Beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 28. März 2020

Anlage 1

Auswahl von Wirtspflanzen für Pflanzenkrankheiten an Obstgehölzen, die nicht im Kleingarten gepflanzt werden sollten:

- Felsenmispel (Cotoneaster)
- Weißdorn (Crataegus)
- Feuerdorn (Pyrantha)
- Eberesche (Sorbus)
- Stranvaesie (Stranvaesia)
- Schlehe (Prunus spinosa)
- Haferschlehe (Prunus insititia)
- Gemeiner Bocksdorn (Lycium Halimi Folium)
- Sadebaum (Juniperus sabina)
- Hopfenklee (Medicago lupulina)
- Hahnenfußarten (Ranunculus acer)
- Weißklee, Inkarnatklee (Trifolium)
- Steinklee (Melilotus alba)
- Wacholder

Anlage 2

Übersicht über Pflanz- und Grenzabstände

	Reihen- entfernung m	Abstand in der Reihe m	Mindest- entfernung v. d. Grenze m
Apfel Niederstamm bis 60 cm Viertelstamm 80 cm	3,50 – 4,00 Einzelbaum	2,50 – 3,00	2,00 4,00
Birne Niederstamm bis 60 cm Viertelstamm 80 cm	3,00 – 4,00 Einzelbaum	3,00 – 4,00	2,00 4,00
Quitte	3,00 – 4,00	2,50 – 3,00	2,00
Sauerkirsche Niederstamm 60 cm	4,00	4,00 – 5,00	2,00
Pflaume	3,50 – 4,00	3,50 – 4,00	3,00
Pfirsich/Aprikose Niederstamm 60 cm	3,50 – 4,00	3,00	3,00
Süßkirsche	Einzelbaum		4,00
Obstgehölze in Heckenform, schlanke Spindel und andere kleinkronige Baumform	schwach wachsende stark wachsende		1,50 2,00
Schwarze Johannisbeere/ Jochelbeere Büsche und Stämmchen	2,50	1,50 – 2,00	1,25
Johannisbeere rot u. weiß Büsche und Stämmchen	2,00	1,00 – 1,25	1,00
Stachelbeere Büsche und Stämmchen	2,00	1,00 – 1,25	1,00
Himbeeren in Spaliererzie- hung	1,50	0,40 – 0,50	0,75
Brombeeren in Spaliererzie- hung rankend, aufrechtstehend	2,00 1,50	2,00 1,00	1,00 0,75
Ziergehölze und Hecken			2,50 1,50
Komposthaufen			0,80

Anlage 3

Gesetze und Verordnungen des Freistaates Thüringen

1. Thüringer Abfallwirtschafts- und Altlastengesetz vom 15.06.1999
2. Thüringer Bauordnung vom 13.03.2014 zuletzt geändert durch Gesetz vom 29.März 2018 (GVBl.S.297)
3. Vorläufige Zuständigkeitsverordnung zum Baugesetzbuch vom 25.03.1991 zuletzt geändert 01.Mai 2008
4. Thüringer Nachbarrechtsgesetz vom 22.12.1992, geändert durch Gesetz vom 08.03.2016
5. Thüringer Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 30.Juli 2019
6. Thüringer Verordnung über die Entsorgung von pflanzlichen Abfällen vom 02.03.1993, geändert durch Gesetz vom 23.November 2017 (Pflanzenabfallverordnung)
7. Thüringer Sonderabfallverordnung vom 22.05.1999 zum *31.10.2014 aktuellste Verfügbare Fassung*
8. Thüringer Wassergesetz vom 28.Mai.2019
9. Thüringer Verordnung zur Bestimmung von Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Immissionsschutzes vom 29.06.2007
10. Thüringer Abwasserabgabegesetz vom 28.05.1993 zuletzt geändert durch Gesetz 18.Dezember 2018
11. Verordnung über die Erhaltung, die Pflege und den Schutz der Bäume vom 12.November 1997 veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 48 / 97
12. Kommunalordnung der jeweils zuständigen Kommune
13. Thüringer Feiertagsgesetz vom 21.12.1994